

## Erfolgreicher EAAE-Kongress in Zürich



**Stephan Pfefferli,**  
Vizedirektor Agroscope  
Reckenholz-Tänikon ART

Liebe Leserin, lieber Leser

Ende August 2011 fand in Zürich der Kongress der European Association of Agricultural Economists (EAAE) statt. Die Idee dazu entstand 2006 am Weltkongress in Brisbane (Australien). Dort begann ART, beim Board der EAAE zu sondieren. Zurück in der Schweiz begannen Abklärungen beim Bundesamt für Landwirtschaft BLW, bei der ETH und bei Agroscope, ob die Idee Unterstützung findet. Manfred Bötsch ermunterte ART und die ETH eine Bewerbung einzureichen. Das EAAE-Board entschied sich 2008 unter den vier Bewerbungen für jene der Schweiz.

Am EAAE-Kongress 2008 in Gent konnte Zürich als Kongressort 2011 vorgestellt werden. Es begann eine dreijährige Periode, in der das Lokale Organisationskomitee (LOK) in enger Zusammenarbeit mit dem EAAE-Board und dem Programmkomitee den Kongress vorbereitete. Das LOK suchte beispielsweise Sponsoren, machte Werbung, organisierte Verpflegung und diverse soziale Anlässe. Die ETH stellte die Räume kostenlos zur Verfügung und ihr Stab Veranstaltungen gab tatkräftige Unterstützung. Die Registration und das Paper-Handling wurden ausgelagert.

Der Kongress war ein grosser Erfolg und erntete viel Lob. Rund 750 Personen aus über 50 Ländern nahmen teil. An der Eröffnungsveranstaltung sprachen unter anderen EAAE-Präsidentin Monika Hartmann, WTO-Generaldirektor Pascal Lamy und Bundesrat Johann Schneider-Ammann. In drei Plenarsitzungen in der umgerüsteten Sporthalle der ETH referierten sechs hochkarätige Forschende zu Themen wie experimentelle Methoden für die Wohlfahrtsbeurteilung und die Entscheidungsunterstützung, Agrarpolitik in einer ungewissen Welt, Nahrungsmittelkrise und politische Ökonomie, Risiko- beurteilung von Investitionsprojekten und Klimawandel. 220 Papers und 250 Posters wurden in bis zu 17 Parallelsitzungen präsentiert und ermöglichten einen Überblick über die agrarökonomische Forschung der letzten drei Jahre in Europa. Viele Sponsoren unterstützten den Anlass mit grösseren und kleineren Beiträgen, mit der Übernahme von Exkursionen oder durch Naturalleistungen. Allen ganz herzlichen Dank. Fotos sind unter [www.eaae2011.ch](http://www.eaae2011.ch) zu finden.

Der Hauptnutzen von Kongressen ist, dass man innerhalb von wenigen Tagen einen gerafften Überblick über die Forschungsarbeiten im Fachgebiet erhält und den Austausch mit den Fachkolleginnen und -kollegen pflegen kann. Dieses Mal war die Schweiz Gastgeberin. Das war mit zusätzlicher Arbeit verbunden, die auch in der Freizeit geleistet wurde. Dafür geht ein grosser Dank an die Kolleginnen und Kollegen von ART und von der Gruppe Agrar-, Lebensmittel und Umweltökonomie des Instituts für Umweltentscheidungen der ETH, die im LOK mitgearbeitet haben. Herzlichen Dank auch den Verantwortlichen von ART, BLW und ETH für die Unterstützung des Kongresses.